

S. C. RANSOM

NUR EIN
HAUCH
VON DIR

Fischer Schatzinsel

und die würde sich sicher vor mir auf den Weg machen. Das durfte ich auf keinen Fall zulassen.

Während ich an den kommenden Abend dachte, polierte ich weiter an dem Ring herum. Es war ziemlich düster auf dem Klo, so dass ich die Einzelheiten des Steins nicht gut erkennen konnte. Ich betrachtete ihn angestrengt, und für einen Moment war es so, als würde sich die Oberfläche des Steins kräuseln, fast als hätte er geblinzelt. Vor Überraschung ließ ich den Reif ins Waschbecken fallen, dann nahm ich ihn vorsichtig wieder heraus. Es muss

am Licht gelegen haben. Ich ging zurück in das Pub, um uns was zu trinken zu bestellen. Der Mann hinter dem Tresen wienerte gelangweilt seine Gläser. Er beäugte mich misstrauisch, als würde er darauf hoffen, dass ich versuchen würde, etwas Alkoholisches zu bestellen, damit er mich abweisen könnte. Er reagierte nie besonders begeistert, wenn wir hereinkamen, doch die tolle Terrasse glich das mehr als genug aus.

Am Strand draußen wurde es immer lebhafter. Zwei sportlich aussehende Typen tauchten mit

ihren Kajaks auf, um sie zu Wasser zu lassen. Von oben beobachtete ich kurz, wie sie sich bemühten, bei Grace Eindruck zu schinden, aber tatsächlich waren sie nicht besonders gut. Es gab eine Menge Schwanken und Gefluche, und einen Moment lang dachte ich, dass zumindest einer von ihnen ins Wasser fallen würde, aber schließlich schafften sie es und paddelten los.

Als ich mit den Gläsern wieder auf die Terrasse kam, untersuchten Grace und ich meinen Fund. Mit einem Löffel, der auf dem Tisch liegen geblieben

war, schafften wir es, den Drahtrest von dem Schmuckstück abzupfriemeln. Der runde blaue Stein sah ein bisschen aus wie ein Opal, doch irgendwie unterschied er sich auch ganz deutlich von dem viel kleineren, den meine Mutter in ihrem Schmuckkästchen hatte.

Als ich den Stein genau betrachtete, schimmerten die Flecken in seinem Inneren im Licht auf, und ich öffnete schon den Mund, um Grace von dem Zwinkern zu erzählen, das ich vorhin gesehen hatte. Doch dann machte ich ihn wieder zu. Was hätte ich denn sagen können? Es hätte nur

verrückt geklungen. Ich musste mir das eingebildet haben.

»Der muss schon ein bisschen was wert sein«, sagte Grace, nahm den Armreif und betrachtete ihn von allen Seiten. »Ich frage mich, wie der wohl in der Themse gelandet ist.«

»Wer auch immer ihn hineingeworfen hat, hat sicher nicht damit gerechnet, dass er wieder zum Vorschein kommt«, erzählte ich ihr. »Er war mit dem Draht an einen echt großen Stein gebunden. Jemand muss ihn absichtlich ins Wasser geworfen haben. Und so, wie der Draht